

Mein Dorf

1. Da unten in dem Frettergrunde,
da liegt ein Dorf, so wunderschön,
kein schöner Dorf bescheint die Sonne,
rundum sind die schönsten Höhen.
2. Ein Bach fließt da mitten durch,
ein Wässerchen so hell und klar.
Die Forellen schießen da hin und her,
es wird nicht trocken das ganze Jahr.
3. Und Häuser stehen an beiden Seiten,
drumherum Wiesen, Höfe und Gärten.
Dazwischen: Linden, Eschen, Weiden,
und außenherum Felder mit Korn.
4. Im Dorfe herrscht ein munteres Leben,
von morgens an bis zum Abend,
auf Straßen und auf Bauernhöfen,
den ganzen Tag durch geht das so:
5. „Die Vögel die singen,
die Sensen die klingen,
die Peitschen die knallen, das Echo das hallt,
die Wagen die knattern, die Kühe die brüllen,
die Hunde die bellen, der Metzger der sticht,
die Katzen die schleichen, die Schafe die blöken,
die Ziegen die meckern, die Hühner die gackeln,
die Enten die wackeln, die Tauben die gurren,
die Bienen die schnurren, die Maschinen die surren.“
6. Die Leute können sich gut vertragen,
viel Streit und sowas gibt es nicht!
Und jeder Mensch ist gut zufrieden,
mit dem was er vom Herrgott kriegt.
7. Des Sonntags gehen sie in die Kirche,
und beten und singen knochenhart!
Des Alltags sind sie dann am Werke,
und die Arbeit wird ihnen gar nicht hart.

8. Und beten und arbeiten, das bringt Segen,
das könnt ihr in diesem Dorfe sehen,
denn Wohlstand ist da allerwegen,
und glücklich ist da groß und klein.

9. Nun seid ihr ganz verwundert ja?
Und fragt nach dem Namen?
Dann hört: Das Dorf heißt Serkenrode.
O Herrgott schütz mein Dörfchen! Amen!

Mien Dourp

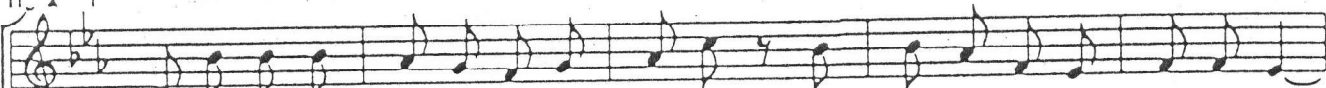
Text: F. Rath
Musik: J. Kaulmann

Sopran

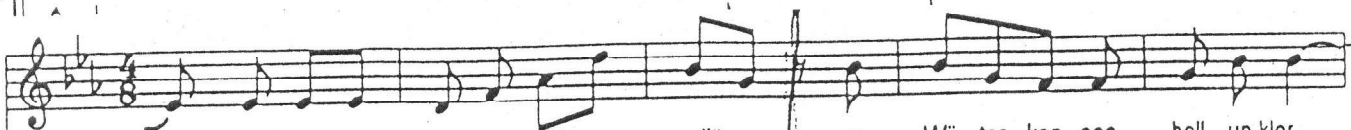


1. Do un-gen im - e Friä-tter - grun-ne, do liet en Dourp seo wun-ner - schoin,
3 Un Hu-iser statt an bei-en Si-en, do - rüm-me Wie-se, Hoeff un Gorn.
6 De Lu-ie konnt iärk guet ver - drä-en, viäl Striet un säo-watt gir - ret nit!
8 Un Bi-än met Arwen brenget Siä-gen, dat konn ih in düem Dour-pe sain,

S



1 kain schöner Dourp be-schint de Sun-ne, rund rüm-me sind de schoinsten Hoin
3 Do tüs-ker: Ling-en, Äs-ken, Wie-en, un biu - ten rüm-me Feld met Koorn.
6 Un je - der - ein is guet te fri-äen, met diäm wat hai vam Hiär goett kitt.
8 denn Woulstand is do al - ler - wiä-gen, un glück-lich is do gräut un klain.



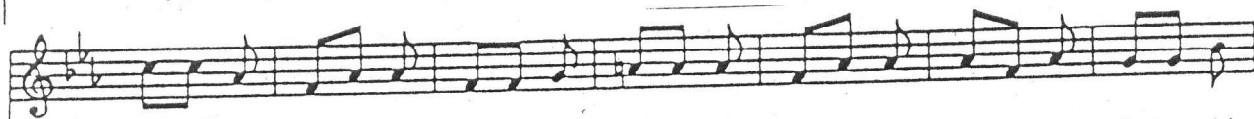
2 Ne Bie - ke flütt do mir - ren diär, en Wä - ter - ken seo hell un klor,
4 Im Dour-pe is en mun-ter Liäwen, von muo-rens an bit o - wens tau,
6 Et Sunndags gatt se in de Kiärke, un Biätt un sin - get knoe-kenhart!
8 Niu sin ih ganz ver-wünn-dert jo? Un fro - get no diäm Na - men?



2 de Fräl - len schütt do hin un her, et wät nit dräuge et gan - ae Johr.
4 op Stro - ten un op Bu - ern - hiawen, diän gan - zen Dag diär geit dat säu:
6 Et All - dags sind se dann am Wiärke, un Ar - bet wiät ne gar - nit hart.
8 Dann hört: Dat Dourp het Ser - ken - roe! O Hiär-goett schütz min Diärp-ken! Amen.



5. De Vuil - le dai sin-get, de Siän-nen dai klin-get, de Swiepen dai knal-let, et



E - cho dat hal-let de Wagens dai rue-tert, de Kög-ge dai lue-tert, de Ru-iens dai



blie-ket, de Mätz-ker dai stie-ket, de Kat - ten dai schlieket, de Scho - pe dai



bläht, de Hit - ten dai räht, de Hau - ner dai gak - kelt, de En - ten dai



wak - kelt, de Diu-wen dai gur-ret, de Im-men dai schnurret, de Ma - schi-nen dai



rummelt, de Bla-oen iärk tummelt.